



22. Internationales  
**Kinder**  
Filmfestival  
13.-21. November 2010  
[www.kinderfilmfestival.at](http://www.kinderfilmfestival.at)



# DER GESCHICHTENERZÄHLER

(O CONTADOR DE HISTORIAS)

Brasilien 2009, 105 Minuten, Farbe

Regie: Luiz Villaça

mit: Maria de Medeiros, Malu Galli, Jú Colombo, u. a.

empfohlen ab 12 Jahren

Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Mag.a Anna Hofmann

bm:uk

MEDIEN.  
service

## Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 22. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir auch heuer wieder für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und DS-Spielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf

der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede. Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen präsentieren wir den Film LABAN – DAS NETTESTE GESPENST DER WELT.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!), und sie können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs bis sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind GARUDA, ICH HEISSE KALAM, KÉRITY – HAUS DER MAGISCHEN GESCHICHTEN, MAGISCHES SILBER und MEIN FREUND KNERTEN.

Etwa mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazu zu denken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle

Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen BOY, HÄNDE HOCH, ICH WURDE GEBOREN, ABER, DER INDIANER, EINE KLEINE RITTERGESCHICHTE und ZOOMER diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht, und es werden Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und welche Bedeutung sie für den Inhalt haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind DER GESCHICHTENERZÄHLER und VITUS.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du dem Krokodil so einen langen Schwanz gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem

dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

- Worüber man VOR dem Kinobesuch sprechen sollte: Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen? Das Organisationsteam glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden. Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine alters-adäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.
- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin? Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.

# DER GESCHICHTENERZÄHLER

## Thema

*“Das ist meine Geschichte. Oder die Geschichte, die ich mir gegeben habe. Oder die Geschichte, die ich erzählen kann. In jedem Fall, das ist meine Geschichte.”*

In DER GESCHICHTENERZÄHLER schildert Roberto, wie sich sein schwieriges Leben zwischen Erziehungsheim und Straße durch die Begegnung mit Margherite von Grund auf verändert. Die aufmerksame Pädagogin verleiht dem bereits als hoffnungslos unziehbar aufgegebenen Jungen eine Stimme und entdeckt sein großes Talent, Geschichten zu erzählen.

Dabei zeigt der Film nicht nur eine Phase aus dem Leben des berühmten brasilianischen Geschichtenerzählers Roberto Carlos Ramos, sondern auch, wie und auf welche Weise Geschichten erzählt werden können.

## Kurzzinhalt

Brasilien, 1978: Die Pädagogin Margherite trifft in einem staatlichen Erziehungsheim auf den 13jährigen Roberto, der von der Heimleitung bereits als hoffnungsloser Fall aufgegeben wurde: Roberto reißt ständig aus, lebt auf der Straße, stiehlt, raucht und schnüffelt Klebstoff, bis er wieder aufgegriffen und in das FEBEM-Heim zurückgebracht wird. Margherite interessiert sich vom ersten Moment an für den Jungen. Sie bittet ihn darum, ihr seine Geschichte zu erzählen. Im Gegenzug lässt Margherite Roberto bei sich wohnen. Trotz zahlreicher Rückschläge bleibt die junge Französin hartnäckig und es gelingt ihr, das Vertrauen des zunächst sehr abweisenden und verschlossenen Jungen zu gewinnen. Margherite erkennt die Begabung des fantasievollen Roberto, Geschichten zu erzählen. Schließlich wird deutlich, dass die Pädagogin den Jungen nicht nur als Studienobjekt für ihre Forschungen betrachtet, sondern echte Zuneigung und Liebe zu ihm entwickelt hat.

## “Wird meine Stimme da drin bleiben?” – die Beziehung zwischen Roberto und Margherite

Die folgenden Fotogramme zeigen die erste Begegnung Robertos, dem schwer erziehbaren Jungen mit dem gesenkten Blick, mit Margherite.



Dieses Bild repräsentiert Robertos Blickwinkel und seinen ersten Eindruck von Margherite. Da er im FEBEM Heim gelernt hat, den Kopf stets schuldbewusst gesenkt zu halten, sieht er im ersten Moment nur die Spitzen von Margherites Schuhen.



Da er sich weigert, die Frau anzusehen, beugt sich die Pädagogin kurzerhand zu ihm herunter.



Dieser erste Augenkontakt zwischen Roberto und Margherite ist in diesem Bild festgehalten



Durch die Zeitlupe in dieser Einstellung und das Zurücktreten der Hintergrundgeräusche – nur das Klappern von Margherite Halskette ist zu hören –, wird deutlich, dass es sich um einen besonderen Moment in Robertos Leben handelt.



Durch die Verlangsamung der Bildgeschwindigkeit wird die Aufmerksamkeit der ZuschauerInnen auf die Gefühle des Jungen gelenkt. Obwohl er seinen Blick weiterhin beharrlich auf den Boden richtet ...



... bleibt Margherite hartnäckig und versucht, mit ihm in ein Gespräch zu kommen



Sie holt ihr Aufnahmegerät – neben Brille und Zigarette der ständige Begleiter der jungen Französin – hervor ...



... und hält es dem verschlossenen Jugendlichen ...



... unter die Nase

“Ich sage nichts”, mault Roberto schließlich in das Mikrofon. Diesen einen Satz spielt Margherite dem Jungen nun immer wieder vor – er hört hier wohl zum ersten Mal im Leben seine eigene Stimme. Durch diese unkonventionelle Herangehensweise gelingt es Margherite schließlich, Roberto aus der Reserve zu locken. Er fragt: “Wird meine Stimme da drin bleiben?” Dann beginnt er zu erzählen.

In gewisser Weise ist dieser Moment die Initialzündung für die Entdeckung von Robertos Talent. “Wird meine Stimme da drin bleiben?” Der durch seine Lebensumstände hart gewordene Junge erkennt in diesem Moment, dass er – im wahrsten Sinne des Wortes – eine Stimme hat. Es ist der Beginn der Beziehung zwischen Roberto und Margherite. Aus dem schwer erziehbaren Jungen mit dem gesenkten Blick wird schließlich einer der heute berühmtesten Geschichtenerzähler Brasiliens.

Aus den Bildern der ersten Begegnung spricht bereits das besondere Interesse Margherites, ihre Zuneigung für Roberto ebenso wie die Hartnäckigkeit und Ausdauer, mit der die aufmerksame Pädagogin versucht, mit dem abweisenden Jungen in ein Gespräch zu kommen. Diese Aspekte werden die Beziehung zwischen den beiden auch im weiteren Verlauf des Films bestimmen. Anstatt Kinder mit Strenge und Strafen zu disziplinieren, wendet Margherite unkonventionelle Methoden an, um einen Zugang zum verschlossenen Roberto zu finden, z.B. indem sie ihm bei ihrer ersten Begegnung den Satz “Ich sage nichts” immer und immer wieder vorspielt; oder indem sie seine wüsten Schimpfworte nicht persönlich nimmt, sondern Interesse zeigt, als Französin neue Worte im brasilianischen Straßenjüngenslang zu lernen.

Durch die behutsame und liebevolle Annäherung fasst Roberto schließlich Vertrauen zu Margherite und erzählt ihr seine Geschichte – von seiner Familie und seinem Heimatdorf, in dem er als Kind lebte, davon, wie ihn seine Mutter in der Hoffnung auf ein besseres Leben für ihr Kind in das staatliche FEBEM-Erziehungsheim bringt, wie Roberto dort statt Bildung und Geborgenheit nur brutale Mitschüler, harte Disziplinierungsmaßnahmen und gefängnisartige Enge erlebt, bis zum Leben auf der Straße, das von Gewalt und kriminellen Handlungen geprägt ist.

Die Französin Margherite ist nach Brasilien gekommen, um wissenschaftliche Forschungen zu betreiben. Aus diesem Grund ist sie im FEBEM-Heim, als sie Roberto zum ersten Mal begegnet. Über weite Strecken lässt der Film offen, ob die Pädagogin an dem Jungen bloß als Studienobjekt interessiert ist und aus forschungs-

technischen Gründen versucht, sein Vertrauen zu erlangen oder ob Margherite Roberto wirklich in ihr Herz geschlossen hat. Erst am Ende des Films wird diese quälende Frage beantwortet: Margherite nimmt Roberto mit zu sich nach Frankreich und mit in ein neues Leben.

## Fragen zum Themenkomplex

- Wie gelingt es Margherite, das Vertrauen von Roberto zu gewinnen?
- Margherite wendet unkonventionelle Methoden an, um einen Zugang zu dem abweisenden und verschlossenen Junge zu finden. Welche Reaktionen der Frau haben euch überrascht? Wie hätte jemand anderer in diesen Situationen reagiert?
- Wie wurde Roberto bei FEBEM behandelt, einer staatlichen Erziehungsanstalt, die armen Familien verspricht, ihren Kindern eine gute Bildung zu verschaffen. erinnert euch an den Werbespot, den Robertos Mutter im Fernsehen sieht. Welche Unterschiede gibt es zur Realität bzw. den Geschichten, die Roberto vom Alltag im Heim erzählt? Was haltet ihr von den Erziehungsmaßnahmen, die bei FEBEM angewendet werden? Könnt ihr verstehen, warum Roberto immer wieder aus dem Heim wegläuft?
- Zeitlupe wird dann in einem Film verwendet, wenn ausgedrückt werden soll, dass es sich hier um einen besonders wichtigen Moment handelt, den die ZuschauerInnen durch die Langsamkeit aufmerksam verfolgen können. An welchen Stellen in DER GESCHICHTENERZÄHLER wird noch mit Zeitlupe gearbeitet? (z.B.: Margherite sieht Roberto zum ersten Mal bei FEBEM; Margherite rettet ihren Kassettenrekorder, als Roberto ihn bei seinem ersten Besuch stehlen will; Margherite stellt Roberto einen Teller mit Essen vor die Tür, als dieser sich in ihrem Bad eingesperrt hat; Roberto erblickt die Polizeikontrolle im Stadion)
- Denkt an Filme, die ihr in letzter Zeit gesehen habt. An welchen Stellen wird hier Zeitlupe verwendet? Warum denkt ihr, werden diese Ereignisse in Zeitlupe gezeigt? (z.B. Action-Szenen oder romantische und dramatische, d.h. besonders emotionale Szenen)

## Ein Film über das Geschichtenerzählen

Ein narrativer Spielfilm erzählt immer eine Geschichte. DER GESCHICHTENERZÄHLER schildert nicht nur die Geschichte von Roberto, der von der Pädagogin Margherite aus dem ewigen Kreislauf aus Weglaufen aus dem Heim und dem Leben auf der Straße geholt wird. Es ist vielmehr auch ein Film darüber, wie Geschichten erzählt werden können und zeigt verschiedene Formen des Erzählens auf.

DER GESCHICHTENERZÄHLER setzt sich aus drei Erzählebenen zusammen:

Erstens ist da die Story des Films (vgl. Kurzinhalt): Die junge Französin Margherite trifft in einem brasilianischen Erziehungsheim auf das Problemkind Roberto, nimmt ihn bei sich auf und bewegt ihn dazu, ihr die Geschichte seines Lebens zu erzählen. Diese Ebene des Films ist von einer realistischen Erzählweise und Bildsprache über das harte Leben des Jungen und der anfänglich schwierigen Beziehung zwischen beiden geprägt.

Die Story wird von der Off-Stimme des erwachsenen Roberto gerahmt, die in Rückblenden die Ereignisse in seiner Vergangenheit kommentiert. DER GESCHICHTENERZÄHLER beginnt mit Robertos Versuch, sich umzubringen – da es aber die Stimme eines Erwachsenen ist, die den ZuschauerInnen von dieser Phase seines Lebens erzählt, kann sich das Publikum trotz der dramatischen Szene sicher sein, dass der Junge überlebt und die Geschichte zu einem guten Ende kommen wird.

Zweitens gibt es die Ebene von Robertos Geschichte, in der er die Ereignisse seines Lebens bis zur Begegnung mit Margherite schildert. Im Gegensatz zum Realismus der Story zeichnet sich diese Erzählebene durch Fantasie, Spannung und teils absurd komische Momente aus, die Robertos Begabung zum Geschichtenerzähler auch in der Bildsprache widerspiegeln (siehe dazu ein Beispiel unten).

Drittens sind als Abspann noch einige Aufnahmen des echten Roberto Carlos Ramos zu sehen, eine weitere narrative Ebene, die dem Publikum durch seinen dokumentarischen Charakter vermitteln soll, dass es sich tatsächlich um die wahre Geschichte des berühmten brasilianischen Geschichtenerzählers handelt.

Zu Ende des Films sagt Robertos Stimme aus dem Off: *„Das ist meine Geschichte. Oder die Geschichte, die ich mir gegeben habe. Oder die Geschichte, die ich erzählen kann. In jedem Fall, das ist meine Geschichte.“*

Die „wahre“ Geschichte also? Auf der Ebene von Robertos Erzählung wird im Film deutlich, dass gerade Fantasie und Spannung oft eine bessere Geschichte ausmachen als belegbare Fakten. Bei der ersten Begegnung mit Margherite erzählt ihr Roberto etwa, dass er durch einen missglückten Banküberfall mit seiner

Familie bei FEBEM gelandet sei – nicht die Wahrheit, aber eine spannende und witzige Geschichte.

DER GESCHICHTENERZÄHLER zeigt ungeschminkt das Leben Robertos in der gefühlskalten und brutalen Enge des Erziehungsheims wie auch auf der Straße, das von Gewalt und Kriminalität geprägt ist. Bereits in den ersten Minuten wird das Publikum mit Selbstmordgedanken eines Jugendlichen konfrontiert. Dennoch wirkt der Film niemals trist. Auf der Ebene von Robertos Erzählung als Jugendlicher wird dessen Begabung zum Geschichtenerzählen einerseits durch die ironischen Beschreibungen, andererseits durch die fantasievollen Bilder auf der visuellen Ebene widergespiegelt. Sie verdeutlichen Robertos blühende Vorstellungskraft und lassen den 13-Jährigen trotz seines harten Lebens kindlich erscheinen. Diese humorvollen, teils absurd komischen Elemente verleihen dem Film trotz des ernsthaften und harten Themas eine gewisse Leichtigkeit und Heiterkeit. So erklärt Roberto zum Beispiel das übliche Vorgehen der Kinder bei einem Taschendiebstahl auf der Straße in Form von Fußballpositionen und -taktiken.

DER GESCHICHTENERZÄHLER ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie Kindern auch vermeintlich schwierige Themen – wie das Leben auf der Straße, Gewalt oder Selbstmordgedanken – durch die spezifische Art der filmischen Umsetzung altersgerecht näher gebracht werden können.

Diese Fotogramme zeigen die Vorstellung des 6jährigen Roberto, die er sich als Kind auf dem Weg in das FEBEM-Heim macht:



Roberto sitzt im Bus in die Stadt und malt sich das Leben in seinem zukünftigen Zuhause aus (oben links). Die Überblendung in Bild 2 (oben rechts) macht deutlich, dass es sich hier um die Vorstellung des fantasievollen Jungen handelt.

Bild 4 (unten rechts) hingegen bringt die ZuschauerInnen wieder abrupt von der imaginierten Manege zurück in die Realität des Erziehungsheims, ein kahler, von hohen Zäunen umgebener Bau. Die Gitterstäbe lassen bereits erahnen, wie gefangen sich der Junge später bei FEBEM fühlen wird.

Das Medium Film hat nicht nur die Möglichkeit, durch Worte bzw. Dialoge eine Geschichte zu erzählen, sondern verfügt über spezifische filmische Erzählweisen und -mittel: Bild, Ton und Schnitt/Montage.

Ein Buch etwa vermittelt eine Erzählung durch gedruckte Worte, die im Kopf des Lesers oder der Leserin je nach der persönlichen Vorstellungswelt zu bestimmten Bildern werden – Kino im Kopf quasi. Der Film hingegen zeigt konkrete, mit der Kamera aufgenommene Bilder und hat eine Tonspur, auf der der Dialog, natürliche Hintergrundgeräusche oder Musik zu hören sind. Der Schnitt oder Montage – die Art, wie die einzelnen Aufnahmen und Szenen aneinandergereiht werden – formt die Bilder schließlich zu einer Erzählung. Der Schnitt hat dabei einen großen Einfluss auf die Wirkung eines Films: Schnelle Schnittfolgen, wie sie zum Beispiel in Action-Sequenzen oft angewendet werden, erzeugen Spannung und Aufregung, während eine Montage von langen Einstellungen Ruhe vermittelt.

DER GESCHICHTENERZÄHLER zeichnet sich durch besonders ausdrucksstarke Bildsprache aus. Hier genügt ein Bild oder eine Geste, um – ohne Worte – eine ganze Geschichte zu erzählen. Auf diese Weise können einerseits beim Publikum intensive Emotionen, z.B. Spannung, Mitgefühl oder Abwehr, erweckt werden, andererseits kann sich das Publikum dadurch gut in die Figuren hineinversetzen und mit dem Film "mitleben".

Die folgenden Fotogramme sind Beispiele dafür, wie in DER GESCHICHTENERZÄHLER ohne Worte mittels ausdrucksstarker Bilder komplexe Situationen und Emotionen dargestellt werden.

Auch diese vier Fotogramme sind weitere Beispiele dafür, wie in nur einem Bild viele Gefühle ausgedrückt werden können, ja eine ganze Geschichte erzählt werden kann:



Nachdem Roberto brutal von Feuerlocke und seiner Bande misshandelt wurde, sucht er Zuflucht in Margherites Badezimmer. Zwei Tage sperrt er sich darin ein. Roberto streicht mit dem Finger sanft über die Fliesen – offensichtlich befindet er sich an einem für ihn ungewohnten Ort, denn wer sonst würde einer gewöhnlichen Badausstattung so große Aufmerksamkeit geben. Das von Schmutz und Blut gefärbte Duschwasser steht in krastem Gegensatz zum sauberen Badezimmer und lässt die Lebensumstände des Jungen auf der Straße erahnen.



Nachdem sich Roberto zwei Tage in Margherites Badezimmer eingesperrt hat, kommt er schließlich doch an den reich gedeckten Frühstückstisch. Langsam nimmt sich der Junge ein Stück Brot, greift zum Messer, fährt damit in den Topf mit Butter und streicht diese dann zaghaft auf die Brotscheibe. Durch diese wenigen Gesten wird Robertos Unsicherheit sowie die angespannte Atmosphäre auf beiden Seiten des Frühstückstisches vermittelt.

Der räumliche Abstand drückt die emotionale Distanz aus, die zwischen Mutter und Sohn gewachsen ist. Anstatt ihr zuzuhören, ignoriert Roberto seine Mutter und kommentiert stattdessen das Fußballspiel seiner Kameraden im Hof des Heims.





Roberto erzählt vom Gefühl der Freiheit, das er jedes Mal empfindet, wenn er – wieder einmal – aus dem FEBEM Heim weglief. Dieses Gefühl wird durch eine Nahaufnahme der laufenden Beine der Kinder vermittelt.



Aus den zerstörten Kassetten, auf denen die Pädagogin die Geschichte des Jungen aufgenommen hat, spricht Robertos Verzweiflung und die Angst darüber, von Margherite verlassen zu werden.

## Fragen zum Themenkomplex

### Vor dem Film:

- Seht euch die in diesem Text enthaltenen Bilder aus DER GESCHICHTENERZÄHLER an. Was könnt ihr darauf erkennen? Welche Gefühle werden im Bild ausgedrückt? Welche Geschichte könnte hinter dem Bild stecken? Warum könnte der Film DER GESCHICHTENERZÄHLER heißen?

### Nach dem Film:

- Vergleicht eure Einschätzung der Bilder mit der Geschichte, wie sie im Film erzählt wird.
- Der Film erzählt auf mehreren Ebenen eine Geschichte über das Geschichtenerzählen. Welche verschiedenen Erzählweisen und -ebenen gibt es?
- Wie unterscheidet sich die Story (Erzählebene 1) von Robertos Erzählung (Erzählebene 2)? Welche Unterschiede gibt es in der Bildsprache, welche in der Erzählform?
- Glaubt ihr, dass alles so geschehen ist, wie Roberto es Margherite erzählt, es also die "wahre" Geschichte des Jungen ist? Welche Aspekte des Films sprechen dafür, welche lassen Zweifel aufkommen?
- Was macht "eine gute Geschichte" aus? Was sind eure Lieblingsfilme und -bücher? Denkt darüber nach, was es ist, dass euch so besonders gut daran gefällt.